

¹Und Naemi, ihre Schwiegermutter, sprach zu ihr: Meine Tochter, ich will dir Ruhe schaffen, daß dir's wohl gehe.²Nun, der Boas, unser Verwandter, bei des Dirnen du gewesen bist, worfelt diese Nacht Gerste auf seiner Tenne.³So bade dich und salbe dich und lege dein Kleid an und gehe hinab auf die Tenne; gib dich dem Manne nicht zu erkennen, bis er ganz gegessen und getrunken hat.⁴Wenn er sich dann legt, so merke den Ort, da er sich hin legt, und komm und decke auf zu seinen Füßen und lege dich, so wird er dir wohl sagen, was du tun sollst.⁵Sie sprach zu ihr: Alles, was du mir sagst, will ich tun.⁶Sie ging hinab zur Tenne und tat alles, wie ihre Schwiegermutter geboten hatte.⁷Und da Boas gegessen und getrunken hatte, ward sein Herz guter Dinge, und er kam und legte sich hinter einen Kornhaufen; und sie kam leise und deckte auf zu seinen Füßen und legte sich.⁸Da es nun Mitternacht ward, erschrak der Mann und beugte sich vor; und siehe, ein Weib lag zu seinen Füßen.⁹Und er sprach: Wer bist du? Sie antwortete: Ich bin Ruth, deine Magd. Breite deine Decke über deine Magd; denn du bist der Erbe.¹⁰Er aber sprach: Gesegnet seist du dem HERRN, meine Tochter! Du hast deine Liebe hernach besser gezeigt den zuvor, daß du bist nicht den Jünglingen nachgegangen, weder reich noch arm.¹¹Nun, meine Tochter, fürchte dich nicht. Alles was du sagst, will ich dir tun; denn die ganze Stadt meines Volkes weiß, daß du ein tugendsam Weib bist.¹²Nun, es ist wahr, daß ich der Erbe bin; aber es ist einer näher denn ich.¹³Bleibe über Nacht. Morgen, so er

¹وَقَالَتْ لَهَا نُعْمِي حَمَاتُهَا، يَا ابْنَتِي أَلَا أَلْتَمِسُ لَكَ رَاحَةً لِيَكُونَ لَكَ خَيْرٌ.²قَالَآنَ أَلَيْسَ بُوعَزُ دَا قَرَابَةِ لَتَا، الَّذِي كُنْتَ مَعَ قَتَابَتِهِ. هَا هُوَ يُدْرِي بِيَدْرِ الشَّعِيرِ اللَّيْلَةَ.³فَاعْتَسِلِي وَتَدَهْنِي وَالتَّبِيسِي تِيَابِكَ وَانزِلِي إِلَى الْبَيْدَرِ، وَلَكِنْ لَا تُعْرِفِي عِنْدَ الرَّجُلِ حَتَّى يَفْرَعَ مِنَ الْأَكْلِ وَالشُّرْبِ.⁴وَمَتَى اضْطَجَعَ فَاعْلَمِي الْمَكَانَ الَّذِي يَضْطَجِعُ فِيهِ وَادْحُلِي وَاكْشِفِي تَاجِيَةَ رِجْلَيْهِ وَاضْطَجِعِي، وَهُوَ يُخْبِرُكَ بِمَا تَعْمَلِينَ.⁵فَقَالَتْ لَهَا، كُلِّ مَا فُلْتِ أَضْغَعُ.⁶فَتَرَلْتُ إِلَى الْبَيْدَرِ وَعَمَلْتُ حَسَبَ كُلِّ مَا أَمَرْتُهَا بِهِ حَمَاتُهَا.⁷فَأَكَلَّ بُوعَزُ وَشَرِبَ وَطَابَ قَلْبُهُ وَدَخَلَ لِيَضْطَجَعَ فِي طَرْفِ الْعَرَمَةِ. فَدَخَلْتُ سِرًّا وَكَشَفْتُ تَاجِيَةَ رِجْلَيْهِ وَاضْطَجَعْتُ.⁸وَكَانَ عِنْدَ انْتِصَافِ اللَّيْلِ أَنَّ الرَّجُلَ اضْطَرَبَ، وَالتَّفَتَ وَإِذَا بِامْرَأَةٍ مُضْطَجِعَةٍ عِنْدَ رِجْلَيْهِ.⁹فَقَالَ، مَنْ أَنْتِ. فَقَالَتْ، أَنَا رَاعُوْتُ أُمَّتِكَ. فَأَبْسُطْ ذَيْلَ ثَوْبِكَ عَلَيَّ أَمَّا لَأَتَّكَ وَلِي.¹⁰فَقَالَ، إِنَّكَ مُبَارَكَةٌ مِنَ الرَّبِّ يَا ابْنَتِي لَأَنَّكَ قَدْ أَحْسَنْتِ مَعْرُوفَكَ فِي الْأَجِيرِ أَكْثَرَ مِنَ الْأَوَّلِ، إِذْ لَمْ تَسْعَيْ وَرَاءَ الشُّبَّانِ، فُقَرَاءَ كَانُوا أَوْ أَعْيَاءَ.¹¹وَالآنَ يَا ابْنَتِي لَا تَخَافِي. كُلِّ مَا تَقُولِينَ أَفْعَلُ لَكَ، لِأَنَّ جَمِيعَ أَبْوَابِ شَعْبِي تَعْلَمُ أَنَّكَ امْرَأَةٌ فَاصِلَةٌ.¹²وَالآنَ صَاحِبُ أَبِي وَلِيٌّ، وَلَكِنْ يُوجَدُ وَلِيٌّ أَقْرَبُ مِنِّي.¹³بَيْنِي اللَّيْلَةَ، وَبَكُونُ فِي الصَّبَاحِ أَهَهُ إِنْ قَصَى لَكَ حَقَّ الْوَلِيِّ فَحَسَنًا. لِيَقْضِ. وَإِنْ لَمْ يَسَأْ أَنْ يَقْضِي لَكَ حَقَّ الْوَلِيِّ، فَأَنَا أَقْضِي لَكَ. حَبُّهُ هُوَ الرَّبُّ. اضْطَجِعِي إِلَى الصَّبَاحِ. فَاضْطَجَعْتُ عِنْدَ رِجْلَيْهِ إِلَى الصَّبَاحِ. ثُمَّ قَامَتْ قَبْلَ أَنْ يَفْدِرَ الْوَاحِدُ عَلَيَّ مَعْرِفَةَ صَاحِبِهِ. وَقَالَ، لَا يُعْلَمُ أَنَّ الْمَرْأَةَ جَاءَتْ إِلَى الْبَيْدَرِ.¹⁵ثُمَّ قَالَ، هَاتِي الرِّدَاءَ الَّذِي عَلَيْكَ وَأَمْسِكِيهِ. فَأَمْسَكْتُهُ، فَأَكْتَالَ سِنَّةً مِنَ الشَّعِيرِ وَوَضَعَهَا عَلَيْهَا. ثُمَّ دَخَلَ الْمَدِينَةَ.¹⁶فَجَاءَتْ إِلَى حَمَاتِهَا فَقَالَتْ، مَنْ أَنْتِ يَا ابْنَتِي. فَأَخْبَرْتُهَا بِكُلِّ مَا فَعَلْتُ لَهَا الرَّجُلُ.¹⁷وَقَالَتْ، هَذِهِ السُّنَّةُ مِنَ الشَّعِيرِ أَعْطَانِي، لِأَنَّهُ قَالَ، لَا تَجِيئِي فَارِعَةَ إِلَى حَمَاتِكَ.¹⁸فَقَالَتْ، اجْلِسِي يَا ابْنَتِي حَتَّى تَعْلَمِي كَيْفَ يَقَعُ الْأَمْرُ، لِأَنَّ الرَّجُلَ لَا يَهْدَأُ حَتَّى يَتِمَّ الْأَمْرُ الْيَوْمَ.

dich nimmt, wohl; gelüftet's ihn aber nicht, dich zu nehmen, so will ich dich nehmen, so wahr der HERR lebt. Schlaf bis zum Morgen.¹⁴ Und sie schlief bis zum Morgen zu seinen Füßen. Und sie stand auf, ehe denn einer den andern erkennen konnte; und er gedachte, daß nur niemand innerwerde, daß das Weib in die Tenne gekommen sei.¹⁵ Und sprach: Lange her den Mantel, den du anhast, und halt ihn. Und sie hielt ihn. Und er maß sechs Maß Gerste und legte es auf sie. Und er kam in die Stadt.¹⁶ Sie aber kam zu ihrer Schwiegermutter; die sprach: Wie steht's mit dir, meine Tochter? Und sie sagte ihr alles, was ihr der Mann getan hatte,¹⁷ und sprach: Diese sechs Maß Gerste gab er mir; denn er sprach: Du sollst nicht leer zu deiner Schwiegermutter kommen.¹⁸ Sie aber sprach: Sei still, meine Tochter, bis du erfährst, wo es hinaus will; denn der Mann wird nicht ruhen, er bringe es denn heute zu Ende.